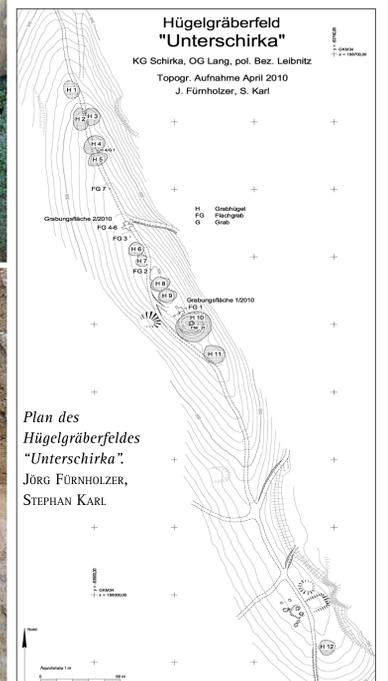


Latènezeitliches Gräberfeld Unterschirka



9 Sie befinden sich hier!

Hügel 9 mit den 4 darin aufgefundenen Gräber
FLORIAN MAUTHNER



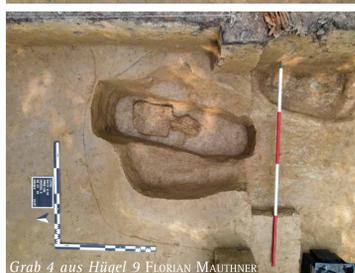
Plan des
Hügelgräberfeldes
"Unterschirka".
JÖRG FÜRNHOLZER,
STEPHAN KARL

Gräber 1 und 2 aus Hügel 9
FLORIAN MAUTHNER



Grab 3 aus Hügel 9 FLORIAN MAUTHNER

Fibel mit eichelförmiger Fußzier aus Grab 3
FLORIAN MAUTHNER



Grab 4 aus Hügel 9 FLORIAN MAUTHNER

Fibel mit scheibenförmiger Fußzier vom Typ
Münsingen aus Grab 3 FLORIAN MAUTHNER



Auf dem Höhenrücken vor Ihnen liegt ein **Gräberfeld aus der Latènezeit** (4. bis 2. Jahrhundert vor Christus), das sich über 450 m Länge erstreckt. Es besteht aus zwölf Grabhügeln und einigen dazwischenliegenden Flachgräbern. Durch archäologische Ausgrabungen in den letzten Jahren konnten einige bemerkenswerte Ergebnisse zu diesem Gräberfeld und der keltischen Kultur in der Weststeiermark erzielt werden. Bisher sind alle latènezeitlichen Gräber in der Steiermark, auch hier in Lang, Brandbestattungen, das heißt, die Verstorbenen wurden am Scheiterhaufen verbrannt und mit

ihren wichtigsten Habseligkeiten begraben. Die **Flachgräber**, die die vorherrschende Bestattungsform der Kelten waren, bestehen meist aus einer rechteckigen Grube, in welche die Bestattung und ihre zum Teil reichen Beigaben eingebracht wurden. Hier sind zum Beispiel Fibeln (antike Gewandnadeln) oder auch Waffen oder Schmuckgegenstände zu nennen. Eine Besonderheit stellt das hier geborgene **Grab eines Kriegers** mit seinem zweirädrigen Streitwagen dar, der ihm neben seiner Bewaffnung mit ins Grab gegeben wurde.

Von den **zwölf Grabhügeln** wurde nur Hügel Nr. 9 geöffnet, der das bisher einzige latènezeitliche Hügelgrab in Südösterreich darstellt. In diesem Hügel konnten insgesamt vier Bestattungen nachgewiesen werden. Bei den Bestattungen 1 und 2 wurde je eine mit Leichenbrand und weiteren Beigaben gefüllte Urne im Außenbereich des Hügels eingebracht. Bestattung 3 besteht aus einer Grabgrube, in die eine mit Leichenbrand gefüllte Urne und der Rest des Scheiterhaufens mit zerbrochenen Keramikgefäßen sowie weiteren Beigaben eingefüllt wurde. Daneben konnte ein organisches Gefäß mit weiteren Keramikbeigaben festgestellt werden. Zu den Beigaben zählen ein Drahtarmreif und ein Fingerring aus Silber, zwei Eisenfibeln und mehrere Bronzefragmente. Dieses Grab dürfte eines der frühesten latènezeitlichen Gräber der Steiermark darstellen und an den Übergang des 4. zum 3. Jahrhundert v. Chr. zu datieren sein.

Gedrehter Silberarmreif aus Grab 3
FLORIAN MAUTHNER



In der Mitte des Hügels konnte in 1,3 m Tiefe ein Grab-schacht freigelegt werden, in dem neben einem Gefäß für Leichenbrand auch ein **Eisendepot** als Beigabe deponiert war. Zu diesen Eisenbeigaben zählen ein Schwert, eine Lanzenspitze, ein Hiebmesser, eine Gürtelkette und eine Bügelschere sowie ein Schildbuckel. Dieses Grab dürfte in das beginnende 3. Jahrhundert v. Chr. datieren. Das hier vor uns liegende latènezeitliche Gräberfeld stellt mit seiner Kombination aus Hügel- und Flachgräbern ein **imposantes Denkmal der keltischen Kultur in der Steiermark** dar. Die zugehörige Siedlung ist leider noch nicht bekannt. Unter dem Gräberfeld konnten zudem die Überreste einer kupferzeitlichen Siedlung (3700–3200 v. Chr.) nachgewiesen werden.

www.hengist-archaeologie.at / | www.lang.gv.at

